Beiträge zur Deutung der Zetterstedtschen Thrips-arten.

Von

Olof Ahlberg.

In seiner »Monographie der Ordnung Thysanoptera», 1895, nimmt D:r H. UZEL in einem Anhang einige Arten auf, »welche von den einzelnen Auctoren ungenügend beschrieben wurden, so dass es nicht möglich ist, sie wieder zu erkennen». Unter diesen erwähnt er die von Prof. J. W. ZETTERSTEDT im Jahre 1840 in seinen »Insecta lapponica» aufgestellte Art *Thrips picipes*. Diese ist, so viel ich weiss, seitdem nur einmal in der Literatur erwähnt, nämlich von Prof. O. M. REUTER in seinem Verzeichnis der finnischen Thysanoptera, 1899. Er sagt aber von derselben nichts anders, als dass sie noch nicht aufgeklärt ist.

Für die Wiederkennung der Art ist, wie schon genannt, die ZETTERSTEDT'sche Beschreibung ganz wertlos, weil sie sich auf viele systematisch weit verschiedene, wenn auch äusserlich einander sehr ähnliche Arten verwenden lässt. Sie umfasst nämlich, wie die meisten anderen Beschreibungen aus dieser und auch weit jüngerer Zeit, fast ausschliesslich ganz allgemeine Merkmale, vorzüglich betreffs der Farbenverhältnisse, und enthält gar keine Einzelheiten, die für die Identifizierung der Art unerlässlich sind.

Die Exemplare, die der Beschreibung zu Grunde gelegen haben, wurden von ZETTERSTEDT im Juni und Juli teils in Norwegen (Björkvik, Nordlands Amt), teils in Schweden (Lycksele Lappmark) auf verschiedenen Wiesenblüten angetroffen. Von den wenigen eingesammelten Exemplaren befinden sich

noch ein schwedisches und zwei norwegische in den ZETTERSTEDT'schen Sammlungen des Entomologischen Museums zu Lund. Alle drei sind Weibchen.

Das Untersuchen der Tiere war mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft. Zwei der Exemplare sind nämlich an Nadeln gesteckt und dadurch nicht nur beträchtlich deformiert sondern auch mit Staub und Grünspan so bedeckt worden, dass sie nicht bequem mit dem Mikroskope untersucht werden können.

Das dritte Exemplar, das eine von den norwegischen, ist dagegen leichter zu untersuchen. Es ist nämlich durch Aufkleben fast ungeschädigt erhalten worden, wenn auch etwas bestäubt und in einem sehr kontrahierten und etwas gedrehten Zustande. Dieses aufgeklebte Exemplar wurde in Spiritus gereinigt und aufgeweicht und so dann in Glyzeringelatine unter Deckglas gelegt.

Dass die drei Tiere zu ein und derselben Art gehören, ist fast ganz gewiss. Ich untersuchte nämlich, so gut es sich tun liess, auch die beiden angesteckten Exemplare, und nichts schien etwas anderes an die Hand zu geben. Das in Glyzeringelatine aufbewahrte Exemplar habe ich als *Tæniothrips primulæ* HAL. identifiziert.

Die für diese Art charakteristischen Kennzeichen, sowohl die Borstenzahl der Hauptader der Vorderflügel und die Trübung derselben als auch die Ermangelung der Borsten an den Vorderecken des Halsschildes und die Formen- und Farbenverhältnisse der Fühler und Beine, sind alle deutlich vorhanden. Zudem gab auch der Vergleich des ZETTERSTEDT'schen Tieres mit im Spiritus aufbewahrten Exemplaren von *T. primulæ* HAL. als Ergebnis ein Konstatieren völliger Übereinstimmung.

Es drängt sich einem nun die Frage auf, welcher Name dieser Art nunmehr gegeben werden muss. Schon im Jahre 1836 gab indessen HALIDAY dieser Art den Namen *primulæ*, während der ZETTERSTEDT'sche Name *picipes* erst vier Jahre später, 1840, in der Literatur erschien. Der Name HALIDAY's hat also die Priorität und muss immerfort für die Art gebraucht werden.

Die Art ist in England, Frankreich, Sachsen, Böhmen,

Finland und Schweden gefunden worden. In Finland kommt sie nach REUTER häufig im Frühling vor, besonders in Blüten von Primula, Anemone, Ajuga u. s. w. D:r F. TRYBOM hat sie ferner mehrmals in Schweden in Blüten von Melampyrum, Geum, Geranium, Salix, Listera, Gymnadenia u. s. w. angetroffen. Nach UZEL kommen in Böhmen die Weibchen in den ersten Frühlingsblumen schon im März vor. Beide Geschlechter sind dort bis August gefunden worden.

In seinen »Insecta lapponica» beschreibt ZETTERSTEDT weiter noch zwei Thysanopterenarten: *Thrips fungi* und *Thrips physopus.* Die erstere Art ist mit *Trichothrips ulmi* FABR. identisch. Die letztere dagegen ist zwar lange mit *Thrips physopus* L. identisch angesehen worden. REUTER stellt indessen in seinem Verzeichnis der finnischen *Thysanoptera* dies in Zweifel. Er sagt nämlich, dass diese Art, wegen ihrer Grösse, unmöglich dieselbe als die gleichnamige Art LINNÉ's sein könne. ZETTERSTEDT sagt zwar selbst, dass die beiden Arten identisch seien, beschreibt aber die Fühler als 8-gliedrig, während LINNÉ sie als nur 6-gliedrig erwähnt. Dass diese beiden Aufgaben einander wiedersprechen, hat wohl keine grössere Bedeutung, da sich, wie bekannt, die alten Autoren betreffs der feineren Einzelheiten sehr oft irrten. Alle Arten der Gattung *Thrips* im modernen Sinne haben ja nämlich 7-gliedrige Fühler.

Keine Exemplare der Art kommen indessen in den ZETTERSTEDT'schen Sammlungen vor. Weil ausserdem die Beschreibung äusserst kurz ist und gar nicht genügt, um sie wieder erkennen zu können, ist es wohl nicht möglich, die Frage jemals zu entscheiden. Wahrscheinlich wird doch daraus kein Übelstand erfolgen, seien nun die Arten identisch oder nicht.
